

sein werde, den Lohn seiner heißen und opferwilligen Kämpfe in einem dauernden Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren werden. Uns aber und Unseren Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehreres dem deutschen Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.“

Nicht bloß die Preußen, sondern alle deutschen Stämme im Norden und Süden des neuen Reiches freuten sich, daß nun Deutschland wieder einen Kaiser habe und unter einem mächtigen Oberhaupte stehe. Überall, — von den Felsenhauptern der Alpen bis zu den Fluten des Meeres, — begrüßte man Wilhelm, den Siegreichen, als Kaiser mit Glockengeläute, Gesängen und Freudenfeuern.

55. Der Fall von Paris und der Waffenstillstand.

1. Bombardement, Hunger und Aufruhr brachen endlich den hartnäckigsten Sinn der Pariser. Man mußte sich mit dem Gedanken an die Übergabe vertraut machen. Am 28. Januar kam die Kapitulation zustande. Danach wurden

- a) alle Forts von Paris den Deutschen übergeben und von diesen besetzt;
- b) die Linientruppen und die Mobilien der Pariser Armee wurden kriegsgefangen, blieben aber in der Stadt. Paris war das große Gefängnis, aus dem sie nicht herausgelassen wurden;
- c) die Stadt blieb eingeschlossen, durfte aber die nötigen Lebensmittel einführen, nachdem die Waffen abgeliefert waren.

2. Der Kaiser wählte in weiser Mäßigung Bedingungen, durch welche den Deutschen alle Vorteile der Kapitulation zufließen, während alle Lasten dem Feinde zugeschoben wurden. Sie bekamen Paris vollständig in ihre Gewalt, hatten sich aber um die Verpflegung der Bevölkerung nicht zu kümmern.

So durfte der Kaiser in der telegraphischen Nachricht an die Kaiserin und die Königin von diesen Erfolgen mit Recht sagen: „Dies ist der erst segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmut und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade; möge der Friede bald folgen!“

56. Der Friede.

1. So schwer es den Franzosen auch wurde, so mußten sie endlich doch darein willigen, daß ganz Elsaß, mit Ausnahme der Festung Belfort, und ein Teil von Lothringen mit den Festungen Metz und Diedenhofen Deutschland zurückgegeben wurden. Auch mußte Frankreich sich verpflichten, fünf Milliarden Franken zu zahlen.

Um den Pariser den thörichten Wahn zu nehmen, daß deutsche Truppen „die heilige Stadt Paris“ nicht betreten dürften, ließ der Kaiser einzelne Corps der Armee in die Stadt einmarschieren und Teil